



Friedrich-Engels-Grundschule

SCHULPROGRAMM

**Unser Motto: „ Wir wollen eine freundliche,
naturverbundene Schule mit modernem Anspruchsniveau
sein“**

Einleitung:

Das vorliegende Schulprogramm der Friedrich- Engels- Grundschule Bad Dürrenberg soll die Kontinuität der pädagogischen Arbeit sichern und angemessene Entwicklungsfortschritte in den Bereichen Unterricht, aktuelles Schulleben und Schulorganisation fördern.

Es enthält Zielstellungen, beschreibt gewünschte Entwicklungen und in bestimmten Bereichen auch ganz konkrete Vorhaben.

Das Programm soll keine starren Vorgaben beinhalten, sondern stets für neue Ideen offen sein, so dass es ständig fortgeschrieben und neu gestaltet werden kann.

In angemessenen Abständen soll evaluiert werden, ob unsere Mittel und Wege in der Realität zum Ziel führen, d.h. vor allem dem erfolgreichen Lernen der Schüler zuträglich sind.

Weiterhin soll das vorliegende Programm dazu beitragen, das Ansehen unserer Grundschule bei den Schülern, Eltern und in der Öffentlichkeit zu festigen und zu erhöhen sowie neue Ziele für unsere gemeinsame Arbeit zu setzen.

1. Ausgangslage

Die Friedrich –Engels –Grundschule ist eine von zwei Grundschulen des Ortes. Das Schulgebäude wurde 1938 erbaut und ist seit 1. April 1939 als Schule in Betrieb. Seit 1995 wird sie als reine Grundschule geführt, vorher wurden Kinder der Primar- und der Sekundarstufe in dem Gebäude unterrichtet.

Im Jahr 2008 wurde das gesamte Schulgebäude total saniert und entspricht jetzt den neuesten Anforderungen einer modernen, sicheren Schule.

Den Schülern stehen 8 Klassenräume, ein Kunstkabinett, ein Schulgartenraum, ein Heimat- und Sachkundekabinett, ein Computerraum, eine Bibliothek und eine Aula, in der 250 Personen Platz finden, im Hauptgebäude zur Verfügung.

An die Schule angrenzend ist eine Turnhalle angebaut, Baujahr 1953.

Diese wurde 1995 innen und 2009 außen einer Totalsanierung unterzogen.

Über den Umkleideräumen ist ein Werkraum eingerichtet, für die Arbeitsinstrumente des Schulgartens kann der Keller der Turnhalle genutzt werden.

Neben dem Schulgebäude ist ein großer Schulgarten mit Biotop einer Kräuterspirale, einem Insektenhotel und einem Weg der Sinne. Hinter dem Gebäude befindet sich der Schulhof mit übergangslosem, großem Sport- und Spielplatz, ebenfalls 2009 saniert. Ein „grünes Klassenzimmer“ neben dem Schulhof lädt an heißen Tagen zum Spielen und Lernen ein.

Die 140 Grundschüler der Schule finden optimale äußere Bedingungen zum Lernen und Entfalten vor.

Das Schulgelände wird ringsherum von großen alten Bäumen begrenzt, die im Sommer schattenspendend den Kindern Unterschlupf gewähren.

Gegenwärtig lernen an der Friedrich- Engels- Grundschule 145 Schüler, die von 10 Stammlehrern unterrichtet werden. Zur Unterstützung der Unterrichtsarbeit steht den Lehrern eine pädagogische Mitarbeiterin zur Verfügung.

Unser gemeinsames Anliegen ist es, die vielfältigen Aufgabenstellungen einer neuen, modernen Grundschule mit Bewahrenswertem zu verbinden, so dass die Schüler einen angemessenen Start ins Leben erhalten und auf die Vielfältigkeiten des Lebens vorbereitet werden. Das Lernen mit allen Sinnen muss im täglichen Schulalltag zur Selbstverständlichkeit werden.

Dabei wird von uns die Schule als Ganzheit gesehen, Elternhaus, Schule und Öffentlichkeit sollen gemeinsam in Bildung und Erziehung Einfluss nehmen.

Vergleicht man unser Anliegen mit einer menschlichen Hand, ordnen wir der Bedeutung der Finger folgende Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit zu:

Daumen: Was ist für mich wichtig?

- Schaffung einer freudvollen Lernatmosphäre
- Gewaltfreiheit
- gegenseitige Rücksichtnahme,
- Ordnung, Disziplin, feste Gewohnheiten und Regelmäßigkeiten

Zeigefinger: Was ich immer schon mal sagen wollte!

- Profilbildung der Schule verstärken,
- Öffentlichkeitsarbeit intensivieren,
- Mut zur Selbstdarstellung entwickeln,

Mittelfinger: Was steht für mich im Mittelpunkt?

- Erziehung einer weltoffenen, disziplinären Schülerpersönlichkeit

- Erfüllung der Lehrplanziele, fundamentale Bildung
- vielfältiger Einsatz von Unterrichtsmethoden zur Differenzierung des Unterrichts
- Teamarbeit

Ringfinger: Was sehe ich als Schmuckstück an?

- äußere Erscheinungsbild der Schule, vermittelt Gediegenheit, Stabilität, vertrauenserweckend, freundlich
- Grünflächen, offenes freies Gelände
- Ordnung und Sauberkeit im Haus und auf dem Gelände

Kleine Finger: Was kommt bei uns zu kurz?

- Teamarbeit
- Gestaltung der Ausgangsphase, (verlässliche Öffnungszeit),
- gemeinsame Projekte auf jahrgangsübergreifender Basis

Langfristige Vorhaben wie

- Aufbau einer naturorientierten Schule, Weidenrutenhaus, (Pflege und Bewahrung),Weidenrutenirrgarten,
- Schaffung von Möglichkeiten zur Harmonisierung und Entspannung unserer Schüler
- Begegnung mit Fremdsprachen und Fremdkulturen ab Klasse 1
- Schaffung eines modernen, dem Entwicklungsstandes der Schüler angemessenen Schulanfangsunterrichtes
- Aufbau von Lernstuben
- anspruchsvolle Ausgestaltung des Schulhauses unter Beachtung der Naturverbundenheit und Nutzung von Naturmaterialien
- Ausgestaltung von öffentlichen Feiern und Mitwirkung bei Öffentlichkeitsauftritten

ergänzen sich und geben unserer Grundschule in der Öffentlichkeit ein unverwechselbares Bild und stärken die Kinder beim Auftreten in der Öffentlichkeit..

2. Leitbilder

Eine hohe Qualität des Unterrichts und die Gestaltung des fachlichen und sozialen Lernens stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen und bilden eine ständige Herausforderung für alle.

- Die ganzheitliche positive Beeinflussung der Schülerpersönlichkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Lernen
- Die uneingeschränkte beiderseitig transparente Kooperation mit den Eltern ist ein wichtiges Element der gemeinsamen Zusammenarbeit
- Die ständige, personell auf jeden Kollegen zugeschnittene und im Kollegium abgesprochene Fortbildung aller Kollegen muss sich als Voraussetzung und Selbstverständlichkeit durch jedes Schuljahr ziehen.

3. Ziele, Maßnahmen und Organisation der pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt aller pädagogischen Arbeit muss das Erreichen eines hohen Standards in der Unterrichtsgestaltung stehen. Die inhaltsbezogenen und die

prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplanes sollen höchstmöglichst erreicht werden. Dabei geht es nicht darum, dass alte Maßstäbe, Gütekriterien und Formen des Unterrichts durch neue Begriffe ersetzt werden, sondern es ist notwendig, dass entsprechend des schulinternen Lehrplanes und der neuen Schuleingangsphase Rechnung tragend, neue, komplexe Unterrichtsformen in den gesamten Unterricht Einzug halten.

Kreativität, Mut zu Neuem unter Beachtung des Bewahrenswerten muss bei der Vorbereitung des Unterrichts im Vordergrund stehen.

Teamarbeit in der Vorbereitung von Stoffeinheiten und einzelner Unterrichtsstunden muss unter den Lehrkräften auf Klassenstufenbasis federführend werden und in der Unterrichtsarbeit mit den Kindern ebenfalls zur Selbstverständlichkeit werden.

4. Vorschulerziehung

Vorbereitend auf die Schuleingangsphase werden die Schulanfänger frühzeitig kontaktiert.

- Im September /Oktober eines jeden Jahres wird ein Tag der offenen Schultür durchgeführt, an dem wir uns als Schule öffnen. Die namentlich angemeldeten Kinder für das kommende Schuljahr werden persönlich eingeladen, weitere Schüler sowie Nichtschüler sind uns ebenfalls herzlich willkommen.
- Die Elternarbeit beginnt unmittelbar nach den ersten Kontakten mit den kommenden Schülern in den Kindergärten. In einem gemeinsamen Gespräch wird die Leistung eines jeden Kindes analysiert und die weitere Zusammenarbeit besprochen.
- Die für die Durchführung der Schulanfangsarbeit verantwortliche Lehrkraft besucht wöchentlich nach einem mit den Kindergärten abgestimmten Maßnahmenplan die Kindereinrichtungen und arbeitet zielgerichtet mit den künftigen Schulanfängern.
- Fördermaßnahmen werden frühzeitig eingeleitet und mit den beteiligten Einrichtungen abgestimmt und in jede Entscheidung die verantwortlichen Erziehungsberechtigten mit einbezogen.

5. Unterricht Klasse 1 – 4

Im Mittelpunkt aller Unterrichtsarbeit muss die Bildung und Erziehung aller Schulkinder nach den Forderungen des Lehrplanes stehen.

Aus den schulinternen Lehrplänen muss ersichtlich werden, dass die Forderung nach der sich aus der grünen Schulumgebung ergebenden Naturverbundenheit durchgängig nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht wird.

Die schulinternen Lehrpläne sind keine einmalig aufgestellten Dogmen, sondern unterliegen jährlicher Evaluation und werden den jeweiligen Jahrgangsstufen angepasst.

Lerngruppe SEP 1

- Einführung einer jahrgangshomogenen Schuleingangsphase
- Einrichtung von jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unter Beachtung des jeweils geltenden Unterrichtsorganisationserlasses

Lerngruppe SEP 2

- Weiterführung der jahrgangshomogenen Schuleingangsphase unter verstärkter Beachtung von Ausgewogenheit in Teamarbeit und Frontalunterricht
- Einrichtung von jahrgangsübergreifenden Lerngruppen

Klasse 3 und 4

- Ausgewogenheit zwischen Frontalunterricht und offenem Unterricht dem Jahrgangsniveau der Schüler entsprechend
- Langfristige Vorbereitung auf die in Klasse 4 anstehende Entscheidung der Schullaufbahneempfehlung
- Einhaltung verbindlicher Kriterien zur Leistungsbewertung
- Permanente Orientierung an den Rahmenvorgaben des Kultusministeriums im Einklang mit dem schulinternen Lehrplan
- Zusammenarbeit mit den weiterführenden Bildungseinrichtungen, um einen nahtlosen Übergang zu Klasse 5 zu ermöglichen

6. Traditionen und Öffentlichkeit

Die Präsenz der Schule zu wichtigen, öffentlichen Anlässen muss zur Selbstverständlichkeit werden, um eine positive Festigung des Schulimage´ zu behalten, weiter auszubauen und als Lernstätte attraktiv zu bleiben.

- Weihnachtsprojekt mit traditionellem Schulprogramm für Eltern und Großeltern
- Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Rentnerweihnachtsfeiern der Stadt
- Theaterfahrt im Dezember ins Schauspielhaus Leipzig (Schulfahrt)
- Mitwirkung am städtischen „Weihnachtsspektakel“
- Schulfasching
- Durchführung einer Lesenacht im Rahmen eines Lesewettbewerbes und einer Buchautorenlesung
- Tag des Sportes
- Teilnahme am Borlachspiel sowie am Brunnenfestumzug
- Teilnahme an mathematischen Wettbewerben
- Projekttag

Alle öffentlichen Vorhaben und schulischen Veranstaltungen sollen unter Mitwirkung von Elternschaft und Elternvertretern stattfinden sowie unter Einbeziehung des Fördervereins und weiteren öffentlichen Trägern.

7. Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule soll von Vertrauen und Transparenz geprägt sein, im Interesse der allseitigen, höchstmöglichen Entwicklung eines jeden Kindes.

Die bewährten bereits von uns praktizierten Formen werden beibehalten und wenn notwendig erweitert.

- Durchführung von 2 Elternabenden pro Schuljahr
- Durchführung eines Informationseisenabends zur Frage des Überganges in die weiterführenden Bildungseinrichtungen ab Klasse 5
- Elterngespräche zum Halbjahr

- Einrichten von Elternsprechstunden
- telefonische Kontakte
- 1 Elternseminar im Schuljahr

Die Bereitschaft der Eltern zur Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Projekttagen, schulischen Höhepunkten, öffentlichen Auftritten muss unbedingt erhalten und weiter gefestigt werden.

Die Frage, an welchen Veranstaltungen die Eltern noch besser mit in die Planung und Mitwirkung einbezogen werden, muss noch mehr beraten werden, ebenso die Transparenz von Planung und Vorbereitung. Die Dominanz der Schule in den Vorbereitungsphasen sollte der Frage nach Mitbestimmung der Eltern mehr Platz einräumen.

Die Mitwirkung der Eltern am Aufbau des Schulprofils der naturorientierten Schule muss ständig eingeplant, angesprochen sowie eingefordert werden.